

Dresden

Sonntag, den 29. Juni

Feriensonderzüge 1933

Infolge ungenügender Belebung steht sich die Reichsbahndirektion Dresden zu ihrem Bewillern veranlaßt, folgende Feriensonderzüge aussuchen zu lassen:

1. Nach München am 18. Juli ab Dresden-Hbf., Chemnitz-Hbf.;
2. nach Berchtesgaden und Salzburg am 18. Juli ab Dresden-Hbf., Chemnitz-Hbf.;
3. nach Hirschberg-Glog am 15. Juli ab Dresden-Hbf.;
4. nach Hamburg-Hbf. am 15. Juli ab Dresden-Hbf., Chemnitz-Hbf.

*

Zahlen vom Großflugtag

Am vergangenen Sonntag wurden anlässlich des NS.-Großflugtages in Dresden etwa 140 000 Personen, teils mit Straßenbahn, teils durch Kraftautobusse, nach dem Flugplatz befördert. Wie stark die Begehrung auf den zum Flugplatz verkehrenden Linien war, geht daraus hervor, daß bei normalem Sonntagsverkehr auf diesen Strecken 60 Wagen verkehren, während am Flugtag 300 Wagen benötigt wurden. Im Fahrdienste war 22 v. h. mehr Straßenbahnpersonal tätig als an gewöhnlichen Sonntagen.

Um eine glatte Ablösung des Verkehrs zu ermöglichen, wurden den verschiedenen Verkehrsmitteleinheiten getrennte An- und Abfahrtswege zugewiesen. So gelang es, die Wagenfolge auf der am meisten befahrenden Strecke bis zu 30 Sekunden zu verringern. Auf der Hauptstrecke war aus Gründen der Betriebsicherheit für die Überleitung die Verstärkung durch einen zweiten Fahrdraht und die Einschaltung eines zweiten Kraftwerkss vorgenommen worden.

Was sich über Nacht ereignete

In einer im ersten Stock befindlichen Wohnung eines Hauses in der Melanchthonstraße brach am Mittwochabend auf unermittelbare Weise Feuer aus, das Gardinen und ein Sofa in Brand gebracht hatte. Die Feuerwehr löschte das Feuer mit kleinem Gerät.

In der Oesterreicher Straße, Ecke Tanzenstraße, stieß ein Motorradfahrer mit einem Auto zusammen. Er mußte mit schweren Verletzungen dem Johannistädter Krankenhaus zugeführt werden.

In der Wiener Straße fuhr eine 30jährige Radfahrerin gegen ein Auto; sie mußte mit schweren Kopfverletzungen dem Johannistädter Krankenhaus zugeführt werden.

Die Polizei berichtet

Vor einigen Tagen wünschte ein Unbekannter in einem Mustergeschäft in der Siegelstraße eine Original-Hoppege, Baujahr um 1700, zu kaufen. In einem unbewachten Augenblick hat er die ihm vorgelegte wertvolle Geige mit einer mitgebrachten, in der Hartbindung ähnlichen, aber sonst wertlosen Geige vertauscht und ist dann verschwunden. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Im Ausstellungsgelände sind in der Zeit vom 6. bis 20. Juni 70 cm rote Kokosmatten im Wert von etwa 200 RM. und verschiedene Werkzeuge gestohlen worden.

Weiter wurden von einem Tafelwagen in den inneren Straßen der Stadt ein Karton mit 12 Stück Waschfeldern und ein Paket mit 38 Damenhandtaschen von Kollidieren entwendet.

In einer der letzten Nächte wurde in ein Kontor in der Pillengasse eingebrochen. Der Täter erlangte eine braune Geldkassette, 30×20×12 cm groß, mit einem höheren Betrag, 1 Altenstück und 1 silberne Herrenmünze mit Goldrand.

In der vergangenen Nacht wurden durch Einbruch in die Geschäftsräume des "Gemeinnützigen Vereins", Sellergasse, ein größerer Geldbetrag und circa 180 Schachteln Zigaretten, 100- und 100-Zigaretten, der Marken "Bayern-gold" und "Trommler" erlangt.

*

h. Für eine "Karl-Helfrich-Straße". Das Deutschnationalen "Schwarz-Weiß-Rot" hat an den Rat zu Dresden die Anregung gegeben, eine Straße in Dresden "Karl-Helfrich-Straße" zu benennen. Karl Helfrich sei der Streiter des deutschen Volkes aus der Sturmzeit der Inflation; er habe das "Wunder der Rentenmark" geschaffen. Er sei der Mann gewesen, der durch sein fernes Vor-gehen gegen Matthias Erzberger erreichte, daß dieser Volkschädling aus seinem Ministerium entfernt wurde.

h. Englische Sportflieger in Dresden. Wie erst jetzt bekannt wird, landeten am Montagabend auf dem Flugplatz zu Dresden drei englische Doppeldecker. Es sind diese Privatflieger, denen nach einem Abkommen das Ueberfliegen deutscher Gebiete erlaubt ist. Die Flugzeuge kamen aus Prag. Am Dienstagmorgen starteten sie zum Fluge nach Berlin.

h. Grauenharter Fund. Untweit vom Waldbad wurde an einem Abhange des Borsberges bei Pillnitz die Leiche eines ungefähr 50 Jahre alten Mannes gefunden, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Stellweise war überhaupt nur noch das Skelett vorhanden. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß Selbstmord vorliegt.

Protestschrei gegen Versailles

Gewaltige Kundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz

Versailles — ein schwarzer Tag in der Geschichte des deutschen Volkes. 14 Jahre ist es her, seit sich sogenannte Deutsche gefunden hatten, ihren Namen unter ein Diktat der Feinde zu setzen, das unser Vaterland so unendlich vergemächtigte. Ganz Deutschland hatte gestern seine Fahnen auf Halsmast gesetzt.

Endlich, endlich wird jedem einzelnen bewußt, welche schmachvolle Enteignung mit diesem Schanddiktat verbündet ist. Unsägliche Not hat uns wieder zusammengeküpft. Ein Protestschrei ging am Tage von Versailles durch das ganze deutsche Volk, und es schaute voll Hoffnung auf die Führer, den treuen Generalstabschef und den einfachen Freiheitlichen des Weltkrieges.

Die Nationalsozialisten hatten, wie in ganz Deutschland, so auch in Dresden, zu einer Protestkundgebung gegen Versailles

alle Volksgenossen ausgerufen. Und sie waren gekommen. Viele Tausende um säumten den Adolf-Hitler-Platz. Das braune Heer der SA, der SS, und der Hitler-Jugend und die Kommandos des Jungstahlhelms hatten im großen Bieretz Aufstellung genommen. Zwei schwärzverkleidete Ratafale, auf ihnen Kessel und lodernde Flammen entzündet, traten und feierlich bewegten sich die schwarzen Fahnen an den hohen Masten. Die Kampfen der Kandelaber waren umsofort und zweifellos fühlbar. Gemessen klängt das Riederländer Tanzgeder am die hereinbrechende Nacht.

Mit kurzen Worten der Begehrung eröffnete Parteigenosse Bessle die gewaltige Kundgebung. Kurz darauf trat der Kreisführer der NSDAP, und

Vizepräsident des Landtages, Cuno Meyer

das schlichte, nur mit der Hakenkreuzfahne geschmückte Rednerpult, zu seiner Ansprache. Er führte u. a. folgendes aus:

Mitten im Rauschen der Fahnen des neuen Deutschlands sieht man einen Augenblick still, senkt die Fahne und denkt eines Tages, der Deutschland die Schmach eingebracht habe, der es fertig gebracht habe, ein großes Volk zu erniedrigen bis in die tiefsten Tiefen. Nicht, als ob uns Versailles das Kriegsende bedeutete, das wäre zu extragen gewesen, oder auch, daß dieser Vertrag Frieden schlechthin gewesen wäre, auch darüber wären wir hinweggekommen, aber daß dieser Vertrag von Versailles eine große Nation verlust habe, für immer aus dem Leben der Völker zu streichen, daß dieser Vertrag verlust habe, ein Volk der Größe zu zwingen anzuerkennen, daß der Krieg, den dieses Volk in Abwehr geführt habe, allein durch dieses verschuldet sei. Und die Tragik liegt darin, daß das Volk selbst und seine Regierungen bis zum Januar 1929 alles getan hätten, um diesem Friedensvertrag die Note zu geben, die der Feind eigentlich gewünscht habe: die Selbsterniedrigung und die Selbstsacrifizierung dieser Nation. Das schlimme sei, daß ein Volk daran geglaubt habe, daß es sich in der Demokratie und der Erfüllung des Friedensvertrages seine Freiheit erlaufen könnte. Mitten in dem Fall sei eine handvoll Männer aufgestanden, ganze 8 Mann, die diesen Versuch aufzuhalten versuchten und sich allen dießen Knechtungen entgegenstellten. Diese Leute finden wieder an, von Kampf, Opfer, Ehre, Vaterland und Treue zu reden, von Dingen, die gerade Versailles habe vernichten wollen. Und

Zukunft glauben lernen und zum Tag gerade am Abend von Versailles dem Führer Adolf Hitler unseren Gruß senden.

Gewaltig klängt das dreiklaffe "Sieg Heil" davor in die Nacht, wuchtig seide das Deutschlandblod ein. Und aus dem Deutschlandblod wuchs als gewaltiges Gelöbnis das Horst-Wessel-Lied heraus, wie es vielleicht in dieser Stunde aus Millionen deutscher Kehlen klang.

Die Kundgebung wird geschlossen. Ein jeder nimmt die zu Herzen gehenden Worte Cuno Meyers mit beim und es wird in jedem Deutschen die Hoffnung wach geworden sein, daß sich der prophetische Blick unseres Horst-Wessel erfülle. So wie er seinem Führer den Erfolg vorausgesagt hat, so wird auch für das deutsche Volk der dritte Vers seines Liedes, daß heute neben dem Deutschlandblod steht, für untergekommtes Volk zur Tatze werden: Bald flattern Hitler-Fahnen über allen Straßen.

die Freiheitshart dauert nur noch kurze Zeit.

Kundgebung der Studentenschaft

Auch in diesem Jahre veranstaltete die Dresdner Studentenschaft vor der Technischen Hochschule am Bismarckplatz eine Kundgebung gegen den Schmachtritt von Versailles. Der Verteilte der Studentenschaft, Engel, führte in einer Ansprache aus, wie die deutsche Studentenschaft von jeher den Kampf gegen den Schandvertrag von Versailles geführt habe und weiter führen werde. Die junge Generation wende sich in aler Erbitterung gegen das furchtbare Unrecht, das Deutschland seinerzeit angetan wurde. Aus einer Protesterklärung der in Soia zusammengetretenen Studenten der östlichen Leinen Staaten, die der Horst-Wessel-Lied singe, ging hervor, wie man aus dort ungeheuer unter dem Drude der Friedensverträge zu leiden habe. Die Kundgebung klängt aus in dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

Die Volkszählung in Dresden

Am 16. Juni: 742989 Personen ortsanwesend

Wie wir vom Statistischen Amt der Stadt Dresden erfahren, hat die förmlich auf Auordnung des Reiches durchgeführte Volkszählung ergeben, daß am 16. Juni 1929 die ostwestliche Bevölkerung 642 989 Personen betrug. Davon enthielten 687 487 Personen aus Dresden-Stadt und 5552 aus Dresden-Albertstadt.

Bon den Bewohnern von Dresden-Stadt waren 298 122 männlichen und 344 815 weiblichen Geschlechters.

Unseres Wissens ist Dresden die erste Großstadt, die bereits das Ergebnis der Volkszählung vorlegen kann.

Befestigung des Elendsviertels

Aus der letzten Sitzung des Dresdner Gemeinderates wird folgendes mitgeteilt:

Die Stadtverordneten hatten den Rat um systematische Untersuchung aller Altwohnungen und Befestigung von Elendsvierteln gebeten. Der Rat beschloß hierzu, den Stadtverordneten von den bisherigen

unförmlichen Arbeiten der Stadtverwaltung in dieser Richtung Kenntnis zu geben. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Schiedsstelle für Hauserhaltung in ihrer Tätigkeit von Mitte 1928 ab in etwa 11 300 Altwohnungsgrundstücken (das sind mehr als 50% aller Dresdner Altwohnhäuser) die Erhaltung von mehr als 20 000 Altwohnungen durch Zwangsverfügung oder Mithilfe von Darlehen aus Steuermitteln geführt hat. Daneben ist auch das Bauamt beteiligt, durch Wohnungsumfrage und Befestigung der nationalsozialistischen Politik seien die Erhaltung der Bevölkerungszahl und die Sicherung der Ernährungsgrundlage des Volkes, aus der eigenen Scholle. Mit einem freudig aufgenommenen Sieg Heil und dem Horst-Wessel-Lied schloß der lehrreiche Abend.

Dresden-Plauen, Cotta. Die Eisenbahner-Baugenossenschaft, die auch in unseren Vorstädten größere Siedlungen errichtet hat, ist mit 266 Wohnungen das größte gemeinnützige Wohnungsbauunternehmen der Stadt Dresden. Schon vor dem Kriege wurden 233 Wohnungen errichtet, die sich in der Nähe großer Eisenbahndienststellen in Cotta und Löbtau befinden. Bei Kriegsbeginn war die Zahl der Wohnungen auf 817 gestiegen. Trotz der wenig günstigen Nachfrageverhältnisse wurde weitergebaut, so daß die Baugenossenschaft Ende 1931 auf einem Bestand von 266 Wohnungen angelangt war. In Löbtau sind Wohnhausgruppen erstellt worden an der Frankenbergs-, Möller-, Ritter-, Bauderoder, Tiefenauer-, Molitor- und Wallstraße, außerdem in Cotta, Plauen, Münchner Straße, kleinere Gruppen noch in Sichts und Radebeul. In der Frankenbergsstraße befindet die Baugenossenschaft bei den Schrebergärten ein Genossenschaftsheim.

Dr. Planen, Gottesdienst in der Hellendorfkirche. Am Sonntag fand in der Hellendorfkirche die erste Gottespredigt statt. Pfarrer Volker Oberholz aus Pirna hielt seiner Predigt das Gleiche: "Vom großen Abendmahl" zu Grunde. Ein eindrückliches und klaren Worten verstand der Pfarrer die Gemeinde an seine Ausführungen an. Die Kirchgemeindevertreter waren erschienen und hatten am Altar Platz genommen. Nach dem Gottesdienst stand zwischen ihnen und dem Pfarrer eine nichtöffentliche Botschaft im Gemeindezaal statt. Am kommenden Sonntag hält Pfarrer Dr. phil. Handorf aus Schnittanne-Vogelsgrün seine Gottespredigt.

Dresden-West

Dr. Planen. Die Sektion Planen der NSDAP hatte für Dienstag an einer Pflichtmitgliederversammlung nach dem Westend eingeladen. Der Saal war dicht gefüllt. Der Sekretär der Sektionsleiter Pg. Müller erledigte zunächst die geschäftlichen Angelegenheiten. Er teilte u. a. mit, daß fünfzig die Sektionen Planen, Coschütz, Mockritz, Süd und Hauptbahnhof den Sektionsverband 4 bilden, dessen Führung Pg. Pg. Bud übernommen hat. Für die seit Januar neugetretenen Mitglieder finden Schulungsabende statt, damit jeder in die Lage versetzt werde, nach seinen Kräften am Weiterbau des nationalsozialistischen Staates mitzuwirken. Dem Sektionsleiter am 14. und 15. Juli darf jeder Parteigenosse beiwohnen, der bis zum 3. Juli seine Anmeldung bewirkt hat. Den